

# DIE PRAXIS

3. BEIHEFT

JAHRESLEHRPLAN  
FÜR DEN 5. UND 6. SCHÜLERJAHRGANG

(FRÜHJHRSSCHULBEGINN)

*Volksschule*

STUFE C

Bearbeitet von Erich Brill

FRANZ EHRENWIRTH VERLAG MÜNCHEN

*[circa 1952]*

Georg-Eckert-Institut  
für internationale  
Schulbuchforschung  
Braunschweig  
Schulbuchbibliothek

23755

Z-V A

A-8(1952)5/6

Sie ersparen sich mühsame Kleinarbeit und gewinnen Zeit für Ihren eigentlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag, wenn Sie das neuartige Lieferungswerk "Die Praxis" benutzen:

## DIE PRAXIS

Unterrichtsvorbereitung und Arbeitsanweisung  
für die Volksschule X

Die monatlich (10 Hefte im Jahr) erscheinenden Lieferungen der "Praxis" (Ausgabe für Frühjahrsschulbeginn) bringen einen nach Unterrichtsgebieten aufgeteilten und nach modernsten Grundsätzen bis in die einzelne Unterrichtsstunde ausgeführten Arbeitsplan für je vier Wochen, jeweils getrennt für 2 Schülerjahrgänge (Stufe A - D). Neben reichlichen stofflichen Hinweisen ist besonderer Wert auf die methodische Einrichtung gelegt. Schülerarbeitsbogen, Anschauungsmaterial, Skizzen und Vorlagen für Tafelzeichnungen, graphische und farbige Bildtafeln ergänzen den Text. Wenn Sie Ihren Klassenlehrplan nach dem vorliegenden Lehrplanheft anlegen, finden Sie den ausgearbeiteten Unterrichtsstoff in der diesem Lehrplanheft entsprechenden Stufe der "Praxis"

Stufe A: 1. und 2. Schülerjahrgang, je Monatslieferung DM 2.20  
Stufe B: 3. und 4. Schülerjahrgang, je Monatslieferung DM 2.20  
Stufe C: 5. und 6. Schülerjahrgang, je Monatslieferung DM 2.50  
Stufe D: 7. und 8. Schülerjahrgang, je Monatslieferung DM 2.50

Jede Monatslieferung umfaßt bis zu 36 Seiten im Format DIN A 4 mit zusätzlichen Bildseiten und Schülerarbeitsbogen.

"Die Praxis" ist ein Arbeitsmittel, das in seinen monatlichen Lieferungen die Lebendigkeit und Aktualität einer Zeitschrift mit dem Aufbau und der Geschlossenheit eines methodischen Handbuches vereint. Viele Ihrer Kollegen benutzen "Die Praxis" seit über einem Jahr mit bestem Erfolg. Machen auch Sie einen Versuch. Eine Bestellkarte finden Sie anliegend.

Georg-Eckert-Institut BS78



1 187 091 5

2-VA  
A-8(1952)516



# Die Praxis

---

- . . . spart mühsame Sucharbeit;
  - . . . erschließt neue Quellen;
  - . . . bietet die Gewähr für eine lebendige Gestaltung des Unterrichts;
  - . . . bringt neuestes Anschauungsmaterial sowie Vorlagen für Skizzen und Tafelzeichnungen;
  - . . . ermöglicht die zeitgerechte Erfüllung des Lehrplanes;
  - . . . hilft Zeit gewinnen für den eigentlichen Erziehungsauftrag.
- 
-

# Das Reich KARLS DES GROSSEN und seine Verwaltung





## Entwurf eines Lehrplanes

-----  
für das 5. und 6. Schuljahr.  
-----

Unsere gesamte Unterrichts- und Erziehungsarbeit baut sich auf zwei Anliegen, die sich gegenseitig tragen und stützen, auf: Der Unterricht im weitesten Sinne soll einmal durch geeignete, unterrichtspsychologisch begründete Mittel und Formen, die im Kinde schlummernden Kräfte wecken, heben, entfalten, stärken und zu kindertümlich-schöpferischen Eigen- und Gemeinschaftsleistungen ausreifen lassen, zum anderen sollen objektiv wertvolle und überindividuell anerkannte Bildungsgehalte zum inneren Bildungsbesitz werden. Nur wenn die Schule beides berücksichtigt, wird sie ihrer Erziehungs- und Bildungsaufgabe gerecht, die darin besteht, die Schüler zu einer an Verantwortung gebundenen sittlichen Reife zu führen.

Die Frage nach dem äußerlich meßbaren und innerlich erfahrbaren Wertgehalt unserer Schularbeit erhellt, daß alles, was während der Begegnung mit dem Kind und seiner Welt an uns herantritt, wohl kaum aus einem Selbstgefühl der Sicherheit gelöst werden kann, sondern daß alle Arbeit ein Suchen nach letzten, gültigen Formen ist. Solche Formen können freilich nicht als gebrauchsfertig dosierte Rezepte gegeben werden. Sie lassen sich im besten Falle nur in einem unser ganzes pädagogisches Tun und Handeln ausfüllenden Ringen, Forschen und Suchen als vorletzte Zielsetzungen erkennen. Aus dem Gefühl der Verantwortung des Erziehers dem Kinde gegenüber aber wird er sich um Formen bemühen, die dem Kinde das denkbar Beste zu geben vermögen. Auf der Suche nach solchen Formen möge der vorliegende Lehrplan für das 5. und 6. Schuljahr beratend und helfend zur Seite stehen. Er ist nach Anlage und Inhalt so aufgebaut, daß er viele Möglichkeiten offen läßt zur eigenen, individuellen Wegfindung.

Äußerlich ist die Form des Epochalunterrichtes mit einer möglichst weitgehenden und sinnerfüllten Konzentration der Fächer gewählt worden. Ein Fach steht jeweils als Leitfach für eine Woche (nach Bedarf auch länger) im Mittelpunkt der Unterrichtsarbeit. Um dieses Leitfach gruppieren sich - soweit es möglich und sinnvoll erscheint - alle anderen Fächer, so daß ein gegenseitiges Sich-Tragen und Stützen gewährleistet wird. Hier wird es möglich, den Gegenstand zu "wenden", ihn von allen Seiten anzustrahlen, zu durchleuchten und so für den Schüler durchsichtig werden zu lassen. In allen Fällen



ist eine solche weitgehend ganzheitlich gestaltete Unterrichts-  
führung mit Rücksicht auf die amtlichen Lehrplanbestimmungen  
wie auch aus technischen Gründen nicht möglich. Hier empfiehlt  
es sich, in fest abgegrenzten Ergänzungskursen eine fruchtbare  
Auseinandersetzung des Kindes mit dem Stoff herbeizuführen.

Dem möglichen Einsatz von Arbeitsgruppen zur selbständigen Er-  
arbeitung eines dem Kinde überschaubaren Lebensausschnittes  
ist durch gelegentlich eingestreute Fragen, Anregungen, Ar-  
beitshinweise und Quellenangaben weitgehend Rechnung getragen.  
Es wird dem Lehrer leicht sein, durch weitere Arbeitsanweisun-  
gen der Selbständigkeit der Kinder entgegenzukommen, um geeig-  
nete Schüler allmählich über ein selbsttätiges Arbeiten hinaus  
zur Selbständigkeit, zur Selbstbildung zu führen.

Da es nicht Aufgabe der Volksschule sein kann und darf, über-  
reich differenziertes Fachwissen - auch nicht in einer ein-  
fachen, volkstümlich-kindertümlichen Art und Weise - an die  
Schüler heranzutragen, wurde bewußt auf umfassende Stoffzu-  
sammenstellungen verzichtet. Gründliche Vertiefung in Ausge-  
wähltes erweist sich stets segenvoller als enzyklopädische  
Vielwisserei ohne Gehalt und Tiefe. Eine im Stoffplan geleg-  
entlich sich abzeichnende Stofffülle sei lediglich als Mög-  
lichkeit zur Auswahl im Hinblick auf örtliche oder spezifisch  
schulische Gesichtspunkte zu betrachten.

#### Geschichte:

Das Kind der Vorpupertätszeit ist nicht in der Lage, ge-  
schichtliche Zusammenhänge zu erkennen oder gar zu deuten.  
Darum ist für den 5. Schülerjahrgang die Form geschlossener  
Geschichtsbilder gewählt worden, die die Möglichkeit in sich  
schließen, geschichtliche Vorgänge durch spannende, handlungs-  
und ereignisreiche Erzählungen, Bilder usw. auf die Ebene des  
Außergewöhnlichen zu verlagern und sie so zu verstehen.  
Auch für das 6. Schuljahr herrschen diese Geschichtsbilder,  
die chronologisch geordnet sind, vor. Sie gehen jedoch weit  
mehr in die Tiefe und schließen so die Möglichkeit einer ge-  
schichtlichen Über- und Zusammenschau ein.

#### Erdkunde:

Der 5. Jahrgang erarbeitet von der Heimat ausgehend die  
natürlichen Landschaften Deutschlands und fügt sie zu einem  
Gesamtbilde zusammen. Hier schließt das 6. Schuljahr an und  
stößt in den größeren europäischen Raum vor. Dabei sind, dem  
Verständnis der Schüler entsprechend, die landschaftsgestal-  
tenden Kräfte (Natur und Mensch) zu betrachten.

#### Naturkunde:

Von der engsten Umgebung ausgehend erlebt das Kind Pflan-  
zen und Tiere seiner Heimat in den natürlichen Lebensberei-  
chen. In beiden Schuljahren folgt weitgehend die stoffliche  
Auswahl den jahreszeitlichen Gegebenheiten. Im 6. Schuljahr  
erfolgt eine Erweiterung und Vertiefung der naturkundlichen  
Zusammenhänge. (Erarbeitung einiger überschaubarer Lebens-



gemeinschaften und grundlegender physikalischer Erscheinungen.)

#### Gemeinschaftskunde:

Die Möglichkeit der Themenfindung ist hier beinahe unerschöpflich. Entscheidend ist das Herausarbeiten der Tatsache, daß ein Mensch auf den anderen angewiesen ist. Daraus folgt Rücksichtnahme und Hilfe. Berufsfindende Themen sollen den Schülern eine spätere Berufswahl erleichtern helfen.

#### Deutsche Sprache:

Sprachgestaltung, Sprachbetrachtung und Lesen erhalten ihre Impulse aus dem jeweilig im Mittelpunkt stehenden Leitfach bzw. den tragenden Fächern. Im Lehrplan konnte diese Forderung nur skizzenhaft angedeutet werden. Die Auswahl der Lesestücke richtet sich nach den der Schule zur Verfügung stehenden Lesebüchern bzw. Ganzschriften.

#### Rechnen:

Der Rechenunterricht verlangt im Hinblick auf seine ihm innewohnenden Eigengesetzlichkeiten einen systematischen Aufbau. Doch kann auch hier (besonders im 6. Schuljahr) schon weitgehend an den Sachunterricht angeknüpft werden.

#### Singen:

Im Mittelpunkt steht das Lied und die Pflege des Liedgutes. Die formalen Übungen sind auf ein Mindestmaß beschränkt und sollen eine vertiefende musikalische Schulung ermöglichen.

#### Zeichnen und Werken:

Alle Arbeiten wachsen aus dem Sachunterricht heraus. Das eigentätige, schöpferische Schaffen ist zu fördern.

#### Turnen:

Hauptanliegen des Turnens in dieser Altersstufe ist die Möglichkeit der körperlichen und seelischen Entspannung, die trotz körperlicher Höchstleistung während der Sportstunden erreicht wird. Der Schwerpunkt der Arbeit liegt auf der Körperschule, der Leistungsschule, im Spielen und Schwimmen. Auf das Hallenturnen ist hier im Hinblick auf den Mangel an Turnhallen nicht eingegangen.

=====

---

S a c h u n t e r r i c h t

---

Geschichte: Kunde aus grauer Vorzeit.

1. Ein Steinbeil, und was es erzählen kann.
2. Wie Uro, der Mensch vor 100 000 Jahren aussah und lebte.
3. Lebensbilder: a) Die erste Waffe.  
b) Ein neues Werkzeug.
4. Gewitter in der Steppe.
5. Der Mensch lernt flechten und weben.
6. Welt und Menschen verändern sich. (Die Eiszeit als harte Schule des Menschengeschlechtes.)
- 7.u.8. Mammutjäger und Jagdzauber. (Lebensbilder vom Beginn und Ausgang der Altsteinzeit.)

Erdkunde: Deutschland und seine natürlichen Landschaften.

1. Kartenarbeit: Kartenzeichnen im Bereich der engeren Heimat.
2. Die Heimat in Beziehung zum niederdeutschen Raum. (Das West- und Ostelbische Tiefland im Überblick.)
3. Flußaufwärts zum Mitteldeutschen Gebirgsland.
4. Das Gebirgsland im Süden Deutschlands, das Hochgebirgsland.
5. Zusammenfassende Übersicht: Deutschland in seinen natürlichen Landschaften.
6. Deutschland auf der Europakarte.  
Zum Nachdenken und Zeichnen: a) In welcher Richtung mußt du wandern, wenn du zu den Alpen, zur Ostsee, nach Berlin willst?  
b) Fahre mit dem Finger entlang der Ströme Rhein, Weser, Elbe, Oder, Weichsel und Donau und präge dir den Verlauf gut ein!
- 7.u.8. Tägliche Wetterbeobachtung mit Aufzeichnungen.

Naturkunde: Wenn der Frühling kommt.

- 1.u.2. Wir beobachten a) Im Freien: Blattentfaltung (Knospenschuppen usw.).  
b) In der Klasse: Eingehende Untersuchung von Knospen mit der Lupe.
- 3.u.4. Auf feuchten Wiesen blühen: Wiesenschaumkraut, Sumpfdotterblume.
- 5.u.6. Am Feldrain blühen: Schlüsselblume, Taubnessel, Zypressenwolfsmilch.
- 7.u.8. Zugvögel kehren zurück. Schwalben, Gartenrotschwanz, Kuckuck.  
F 196. F 197. F 205. F 248.

---

Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht

---

Unsere Familie: Eltern, Geschwister, Großeltern, Verwandte.  
Das Familienbuch.



---

Deutsche Sprache

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Atembildung, Förderung der Tiefenatmung (keine Hochatmung).
2. Sprachlehre: Vom einfachen zum erweiterten Satz (Beifügung, Ergänzung).
3. Sprachlicher Ausdruck: Mündliche und schriftliche Erzählungen, gebunden an den Sachstoff, kindertümllich dargestellt. Wortreihe: sammeln, sehen, bewegen.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Wie wir das Wörterbuch verwenden.
- 

Rechnen

---

1. Die Stellenwerttafel: Zerlegen der Zahlen in ihre Ordnungen. Aufbau innerhalb der Ordnungen. Wir lesen und schreiben Zahlen nach Diktat.
  2. Zuzählen, Abziehen und Ergänzen von E., Z., H., T.
  3. Einfache Mal- und Teilungsaufgaben. (Mündlich und halbschriftlich.)
  4. Schriftliches Malnehmen und Teilen. Ergänzen fehlender Posten.
- 

Singen

---

1. Kanon: Es tönen die Lieder (Hirtenweise).
  2. Jetzt fängt das schöne Frühjahr an (Worte und Weise aus dem Rheinland).
  3. Stimmbildungsübungen: C-Dur-Tonleiter und Dreiklang mit Umkehrungen.
  4. C-Dur-Tonleiter und Dreiklang in verschiedenen Notenwerten schreiben. Diktatübungen.
- 

Zeichnen und Werken

---

Zeichnen:

1. Mammutjagd.
2. Kampf mit dem Bären. (Illustrationen).
3. Sachzeichnen: Der Verlauf der deutschen Flüsse. Schwalben auf Leitungsdrähten. Geräte aus Stein.

Werken: Wir stellen einen Faustkeil und ein Steinbeil her.  
Bau eines Keimkastens.

---

Turnen

---

1. Laufschnle: Zehengang, Fersengang, Gang in der Hocke.
2. Körperschnle: Übungen aus der Grundstellung und Seitgrätschstellung (Hüpfen, Rumpfbeugen usw.).
3. Leistungsschnlung: Ablauf, 75 m Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf.
4. Spiele: Schlag- und Völkerball, Zielball.

---

**S a c h u n t e r r i c h t**

---

**Geschichte: Vom Jäger zum Ackerbauern.**

1. Wie die Menschen zu ihren ersten Haustieren kamen.
2. Gräserkörner und Wildgemüse werden gefunden.
3. Der Pflug, die Geschichte einer Ausgrabung.
4. Jvo, Erzählung aus dem nördlichen Kreis der Jungsteinzeit.
5. Ulla, Lebensbild aus dem südöstlichen Kreis der Jungsteinzeit.
6. Im Pfahlbaudorf, ein Lebensbild aus dem südwestlichen Kreis der Jungsteinzeit.
7. Was wir den Menschen der Jungsteinzeit verdanken.
8. Völker der Frühzeit - Die Indogermanen.

Bilder: Siedlungen der Jungsteinzeit. - Pfahlbauten.

Lesestoff: Sonnleitner, Die Höhlenkinder im Pfahlhaus.

Film: F 2.

**Erdkunde: Im Westelbischen Tiefland.**

1. An der Nordsee (Salzgehalt, Gezeiten).
2. Meer und Mensch im Kampf (Wie die Inseln entstanden sind - das Wattenmeer - Neulandgewinnung).
3. Das Meer im Dienste der Menschen (Schifffahrt, Seehäfen, Fischfang).
4. Im fruchtbaren Marschland.
5. Zwischen Marsch und Geest (im Moor). Wie das Moor entstanden ist. Menschen bezwangen das Moor.
6. In der sandigen Geest (Lüneburger Heide).
- 7.u.8. Der Lößgürtel am Südrand des Westelbischen Tieflandes.

Beschreibe und zeichne a) Einen Deich. b) Das Wattenmeer zwischen Insel und Festland. c) Ein Hochmoor im Querschnitt.

Filme: F 321. F 319. F 143. F 80. F 184. F 14.

**Naturkunde: Nun will der Lenz uns grüßen.**

- 1.u.2. Beobachtungen unter blühenden Apfel-, Birn- und Kirschbäumen.
- 3.u.4. Maikäfer flieg !
- 5.u.6. Wie die Vögel ihre Jungen pflegen.
- 7.u.8. Bei der Gartenarbeit: Aussaat, Hacken, Begießen.

---

**Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht**

---

Familienarbeit und Sorgen: Vater und Mutter arbeiten.

Wohnung, Nahrung, Kleidung.



---

Deutsche Sprache

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Stimmbildung durch richtige Betätigung der Sprechwerkzeuge.
2. Sprachlehre: Mehrere Satzgegenstände und mehrere Satzaussagen.
3. Sprachlicher Ausdruck: Ernste und heitere Seemannsgeschichten. (erdachte Geschichten mündlich und schriftlich wiedergeben).

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Mitlautverdopplungen (Pfiff, Schiff, Flagge, Schifffahrt usw.).

Lesestoffe.

Z. B.: Im Nebel übers Watt - Eine Sturmflut - Jan Torf.

Gedichte.

Die Stadt (Storm). Nies Randers (Ernst).

---

Rechnen

---

1. Vertiefendes Üben und Befestigen der 4 Grundrechnungsarten.
  2. Bekanntes aus der Bruchrechnung. Veranschaulichung von Halben, Vierteln und Achteln. - Die Reihe der Halben, Vierteln und Achteln.
  3. Halbe, Viertel und Achtel im täglichen Leben.
  4. Übungen im Überschlagen. - Auf- und Abrunden.
- 

Singen

---

1. Nun will der Lenz uns grüßen (Weise: Reigenlied, 13. Jahrhundert).
  2. Kein schöner Land in dieser Zeit.
  3. Stimmbildungsübungen: c - d - e - d - c usw. in schneller Folge.
  4. Notenschrift: Eingehende Erarbeitung der zweiten Viertonreihe aus der C-Dur-Tonleiter.
- 

Zeichnen und Werken

---

Zeichnen:

1. Apfel- und Kirschblüte.
2. Niederdeutsches Bauernhaus.
3. Sachzeichnen: Das westelbische Tiefland. Zwischen Insel und Festland (Schemaskizze).
4. Pfahlbauhaus.

Werken: Blumenleiter - Namensschilder - Springbrunnen aus Löwenzahnstielen - Topfformen aus Ton.

---

Turnen

---

1. Laufschiule: Stehschritt, Gang auf allen Vieren.
2. Körperschiule: Wurf- und Pendelübungen mit dem Medizinball.
3. Leistungsschiule: Hoch- und Weitsprung, Ballweitwurf.

---

**S a c h u n t e r r i c h t**

---

Naturkunde: Und wäre nicht der Bauer .....

- 1.u.2. Wir unterscheiden Getreidearten: Roggen, Weizen, Gerste, Hafer.
- 3.u.4. Ein Feldblumenstrauß: Klatschmohn, Rittersporn, Kornblume, Ackerwinde, Kornrade.
- 5.u.6. Wir achten im Feld auf: Mäusebussard, Rebhuhn, Käfer und Spinne. (Nicht töten!)
- 7.u.8. Rind und Schaf auf der Weide.

Erdkunde: Schleswig-Holstein, das Land zwischen zwei Meeren.

1. Überblick: Wattenmeer mit Halligen, Marschland, Geest- und Hügelland sind hier als Landschaftsformen des Westelbischen Tieflandes auf engen Raum vereinigt.
2. Auf der Hallig.
3. Im Deich- und Marschland.
4. Im Sand-, Moor- und Heideland.
5. Im wald-, wiesen- und ackerreichen Hügelland.
6. Nordostsee- und Elbe-Travekanal.
- 7.u.8. Anregungen zur Eigenarbeit:
  - a) Die Regentrude (Storm).
  - b) Was zeigt uns ein Querschnitt durch Schleswig-Holstein?
  - c) Warum wurde der Nordostseekanal gebaut?

Filme: F 255. F 171.

Geschichte: Das Metall erleichtert den Menschen das Leben.

1. Der geheimnisvolle Werkstoff aus dem Südländ.
2. Meister der Bronze.
3. Die schmelzenden Steine. (Wie das Eisen gefunden wurde).
4. Wie sah es im Lande der Germanen aus?
5. - 8. Bilder aus dem Leben der Germanen:
  - a) Römische Händler landen an der Nordseeküste.
  - b) Die Römer lernen germanische Sitten und Lebensweisen kennen.
  - c) Die germanische Volksgemeinde, das Thing tritt zusammen.
  - d) Götterfeste.

Bilder: Handwerk und Handel der Bronzezeit - Waffenschmiede zur Eisenzeit  
Grabfunde - Germanisches Gehöft.

Lesestoffe: Sonnleitner, Die Höhlenkinder. - Göttersagen.

---

**Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht**

---

Vom Korn zum Brot.

Der Bauer arbeitet, damit wir satt werden.



Deutsche SpracheSprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Lautbildungsübungen, Selbstlaute, Mitlaute.
2. Sprachlehre: Umstandsbestimmungen des Ortes und der Zeit.
3. Sprachlicher Ausdruck: Von Blume zu Blume (Erlebtes).

Die Regentrude erwacht (Erzähltes).

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibübung: Mitlauthäufungen (besonders in der 2. Person Einzahl).

Lesestoffe.

Die Regentrude. - Evtl. Sommer, Gewitter usw.

Gedichte. Sommergedichte.

Rechnen

1. Mündliche Übungen und Sachaufgaben zur Festigung des Zahlaufbaues bis zum unbegrenzten Zahlenraum.
2. Brüche. Darstellung der Drittel, Sechstel und Fünftel und Zehntel durch Zeichnen, Messen und Schneiden.
3. Die Reihe der Drittel, Sechstel, Fünftel und Zehntel. Aufgaben aus dem täglichen Leben.
4. Rechnen mit Halben, Vierteln und Achteln als vertiefendes Üben auch in angewandten Aufgaben.

Singen

1. Ich ging im Walde so für mich hin (Goethe).
2. Kanon: Ha, ha, ha! (Luigi Cherubini)
3. Erweiterung der Stimmbildungsübungen vom Vormonat.
4. Aufbau der G-Dur-Tonleiter (aus der 2. Viertonreihe der C-Dur-Tonleiter erarbeiten).

Zeichnen und WerkenZeichnen:

1. Sommerfeld (Illustration).
2. Weidende Schafherde.
3. Sachzeichnen: Gerichtstag (Thing). Auf der Hallig. Kartenskizze von Schleswig-Holstein.

Werken: Geländeschnitt durch Schleswig-Holstein, Kanalmodell im Sandkasten. Schafe aus Plastelin formen!

TurnenSchwimmkurs:

1. Arm- und Beinbewegungen als Trockenschwimmübungen mit gleichzeitigem Aus- und Einatmen.
2. Schwimmübungen im Planschbecken.
3. Froschsprung in halbtiefes Wasser.
4. Rasenspiele.

---

**Sachunterricht**

---

**Erdkunde: Im Ostelbischen Tiefland.**

1. Die Ostsee auf der Karte von Europa.
2. Was uns die Karte erzählt. (Inseln und Buchten entlang der Ostseeküste. - Das Hinterland der Ostseeküste.)
3. Zwischen Förden und Haffs: Wanderdünen und Bernstein.
- 4.u.5. Die Ostsee, ein Zeuge der Eiszeit.
  - a) Die Ostsee als Sammelbecken der Schmelzwasser.
  - b) Allerlei Vergleiche zwischen Nord- und Ostsee (Größe, Tiefe, Salzgehalt, Gezeiten, Eisbildung).
- 6.-8. Zum Nachdenken, Zeichnen und Bauen:
  - a) Zeichne und beschreibe eine Seefahrt von Hamburg nach Stettin (verschiedene Wege)!
  - b) Zeichne Trajektverbindungen und beschreibe sie!
  - c) Baue Dünen im Sand auf!

Filme: F 142. F 176. F 211.

**Geschichte: Das Römerreich und die Germanen.**

- 1.u.2. Im sonnigen Süden lockt ein fruchtbares Land. (Erste Berührung germanischer Stämme mit den Römern.)
- 3.u.4. Geschichtsbild: Kampf um Germanien.
- 5.u.6. Friedliche Beziehungen zwischen Germanen und Römern.
  - a) Wir begleiten einen Händlerzug.
  - b) Am Limes.
- 7.u.8. Ein römisches Kastell (Besuch auf der Saalburg).

Bilder: Rom - Colosseum - Wasserleitung - Porta Nigra - Saalburg - Limes.

Lesestoffe: Freytag, Ingo.

Bahlke, Kampf um die Saalburg.

Film: F 300.

**Naturkunde: Im Garten.**

- 1.u.2. Wir beobachten, wie Erbsen und Bohnen klettern und blühen.
- 3.u.4. Allerlei Versuche und Beobachtungen am Keimkasten. (Eine Anzahl Bohnen und Erbsen unter verschiedenen Bedingungen quellen und keimen lassen.)
- 5.u.6. Die Biene hat viel Arbeit.
- 7.u.8. Wir machen ein. - Allerlei Beobachtungen beim Kochen.

---

**Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht**

---

Unsere Nachbarn und wir: Nachbarliche Hilfe in Notfällen.  
Der Dorfbackofen. - Gemeinsame Feste.



---

 Deutsche Sprache
 

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Lautbildungsübungen. Schwierige Mitlaute wie sp, st, in Fremdwörtern, z, tz, f, v, w, pf und qu.
2. Sprachlehre: Zusammengesetzte Hauptwörter (Grund- und Bestimmungswort, schwierige Mehrzahlbildung).
3. Sprachlicher Ausdruck: Beschreibe ein Fährschiff. Auf einer Düne (Schilderung). Fahren (von der Wortreihe zum Wortfeld).

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Schärfung (Sachstoffe). Übungen im Gebrauch von Abkürzungen. Z.B. Licht- und Schallzeichen.

Sprachkunde:

Lehn- und Fremdwörter aus der Römerzeit.

Lesestoffe.

Zwischen Haff und Meer. - Vom Ostseestrand usw. - Ein Besuch in Trier.

Gedichte. Der goldene Tod (Avenarius). Sommernacht (Keller).

---

## R e c h n e n

1. Mündliches Zuzählen und Abziehen schwieriger Zahlen (648-79; 856-234 usw.)
  2. Brüche. Rechnen mit Dritteln, Sechsteln, Fünfteln und Zehnteln. Eingekleidete und angewandte Aufgaben.
  3. Darstellung gemischter Zahlen. (Ein Ganzes und  $\frac{1}{4} = 1\frac{1}{4}$ ).
  4. Zuzählen und Abziehen gemischter Zahlen. (Zeichen und Rechnen).
- 

## S i n g e n

1. Auf du junger Wandersmann (Worte und Weise nach fränkischer Überlieferung)
  2. Geh aus, mein Herz, und suche Freud ... (Paul Gerhardt).
  3. Der Jäger in dem grünen Wald.
  4. Aufbau der F-Dur-Tonleiter. F-Dur-Akkord. 4/4 und 2/4 Takt.
- 

## Z e i c h n e n u n d W e r k e n

Zeichnen:

1. Steilküste mit Leuchtturm.
2. Am Limes.
3. Sachzeichnen: Die Ostseeküste (Kartenskizze),
4. Namensschilder und Buchstaben in Großantiqua.

Werken: Modell eines Leuchtturmes. Modell der Saalburg.  
Römische Wasserleitung (Plastilin, Pappe, Holz).

---

## T u r n e n

1. Schwimmübungen mit gegenseitiger Hilfe wie im Vormonat.
2. Springen mit Steigerung der Absprunghöhe.
3. Startsprung mit Wettschwimmversuchen.
4. Rasenspiele.

---

**S a c h u n t e r r i c h t**

---

**Geschichte: Bilder aus der Zeit der Völkerwanderung.**

- 1.u.2. Wie es zur Völkerwanderung kam.
- 3.u.4. Attila und seine Hunnen.
- 5.u.8. Das Schicksal germanischer Stämme in Einzelbildern.
  - a) Die letzten Goten.
  - b) Gunter, Gernot und Gieselher.
  - c) König Geiserich.

Lesestoffe: Germanische Heldensagen.  
Dahn, Ein Kampf um Rom.  
Scheffel, Die Hunnenschlacht.

**Naturkunde: Wenn der Herbst durch's Land geht .....**

- 1.u.2. ... ziehen die Vögel (Sammeln, Übungsflüge, Abzug, beobachten und vermerken).
- 3.u.4. ... pflücken wir reife Früchte und Samen.
- 5.u.6. ... ernten wir Kartoffeln und Rüben. Dazu der Kartoffelkäfer, ein schlimmer Feind.
- 7.u.8. ... basteln und winden wir
  - a) Faltschachteln für Samen
  - b) Gemüsetheater aus gelben Rüben, Kartoffeln und Äpfeln.
  - c) Einen Erntekranz.

Film: F 295.

**Erdkunde: Seen, Felder und Wälder des Baltischen Höhenrückens.**

- 1.u.2. Die Mecklenburgische Seenplatte.
- 3.u.4. Pommern, das Land der Bauern und Fischer.
- 5.u.6. Im Ordensland Ostpreußen.
- 7.u.8. Zum Nachdenken und Zeichnen:
  - a) Beschreibe und zeichne die Mecklenburger Schweiz!
  - b) Berichte, warum Stargard bekannt war.
  - c) Überlege, wie der Bernstein entstanden sein könnte.
  - d) Betrachte und beschreibe die Marienburg!

Film: F 30.

---

**Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht**

---

Auch die Tiere sind unsere Freunde.  
Helft den Vögeln.  
Pflege und hege deine Tiere im Haus.



---

 Deutsche Sprache
 

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Sprechen in der Indifferenzlage.
2. Sprachlehre: Die Beifügung. Frage- und Befehlssätze.
3. Sprachlicher Ausdruck: In der Mecklenburgischen Schweiz (Schilderung). Die Bernsteinhexe (erdachte Geschichte). Die letzten Goten (Nach-erzählung). Wortfamilie ziehen.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Schärfung (Sachstoffe). Unterscheidung von das und daß.

Sprachkunde.

Vom Bildgehalt der Sprache. (An den Sachstoff gebundene Ausdrücke, Sprichwörter usw. sammeln lassen.)

Lesestoffe.

Heldensagen. - An der Oder. - usw.

Gedichte: Münchhausen; Hunnenzug.  
v. Platen, Das Grab im Busento.

---

 Rechnen
 

---

1. Mündliches Malnehmen und Teilen zur Sicherung des Einmaleins.
2. Wir lernen Zehntel, Hundertstel und Tausendstel kennen.
3. Wir erweitern die Stellenwerttafel nach rechts und verwandeln  $1 \frac{3}{10} = 1,3$  usw.).
4. Zehntel, Hundertstel und Tausendstel im täglichen Leben.

---

 Singen
 

---

1. Ich hört ein Sichelein rauschen.
2. Der Jäger längs dem Weiher ging.
3. Übungen zur Gehörbildung.
4. Der Dreivierteltakt.

---

 Zeichnen und Werken
 

---

Zeichnen:

1. Illustration zu "Vom schlafenden Apfel".
2. Drachensteigen.
3. Sachzeichnen: Der Baltische Höhenrücken. Züge der germanischen Völker (Skizzen). Äpfel, Erntekranz.

Werken: Erntekranz. Puppen aus gelben Rüben, Kartoffeln, Äpfeln.

---

 Turnen
 

---

Unser Sportfest.

1. Dreikampf: Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf.
2. Spiele: Schlagball, Völkerball, Brennball.

---

**S a c h u n t e r r i c h t**

---

Naturkunde: Bunt sind schon die Wälder.

- 1.u.2. Wir beobachten, wie die Blätter sich färben und wie sie fallen.
- 3.u.4. Wir sammeln Eicheln und Bucheckern (für Keimversuche im kommenden Jahr).
- 5.u.6. Die Gäste der Buche (Maus, Eichhörnchen, Specht).
7. Der König der Wälder. (Der Hirsch).
8. Über den Wind. (Einige Beobachtungen und Versuche).

Filme: F 37. F 218.

Erdkunde: Erze und Kohle unter Sand und Kiefern des Südlichen Höhenrückens.  
Vom Sand und Sumpf zum Bauernland (Mulde).

1. Der Fläming und die Lausitzer Höhen (im Senftenberger Kohlenrevier).
2. Die Tarnowitzer Höhen Oberschlesiens (das Oberschlesische Industriegebiet).
3. In der großen Mulde zwischen den Höhenzügen.
4. Ein Brückenort wird Weltstadt (Berlin).
5. Besuch im Spreewald.
6. Zwischen Sudeten und Oder. (Schlesische Tieflandsbucht).
- 7.u.8. Arbeitsanstöße: Die Norddeutsche Tiefebene als Verkehrsbrücke zwischen Nord- und Süd-, Ost- und Westeuropa. (Überschau über die wichtigsten Eisenbahnverbindungen und Schifffahrtswege).

Filme: F 129. F 67. F 203.

Geschichte: Das Frankenreich wird gegründet.

- 1.u.2. Warum die Franken nicht untergingen.
- 3.u.4. Ein heidnischer König wird Christ.
- 5.-8. Karl Martel und die Araber.
  - a) Ein tüchtiger Hausmeier.
  - b) Unter der grünen Fahne des Propheten.

Bilder: Mekke, Alhambra, Araber und Beduinen.

Lesestoffe: Dahn, Chlodwig.  
Hauff, Kalif Storoh.  
Münchhausen, Beim Sultan.  
Märchen aus 1001 Nacht.

---

**Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht**

---

Die Post ist da.

Wir versenden und empfangen Karten, Briefe, Pakete.



---

 Deutsche Sprache
 

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Sprachübungen im Flüsterton.
2. Sprachlehre: Die wörtliche und abhängige Rede.
3. Sprachlicher Ausdruck: Tiererlebnisse als Erzählung, Bericht und Schilderung.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Zeichensetzung bei wörtlicher und abhängiger Rede.

Sprachkunde.

Tiernamen und ihre Bedeutung. (Bedeutungswandel).

Lesestoffe.

Bunt sind schon die Wälder. - Eine Bootsfahrt durch den Spreewald.

Gedichte: Möricke, Gebet.

v. Strauß u. Torney, Im Walde.

---

## R e c h n e n

1. Tägliche Übungen: Zuzählen und Abziehen von gewöhnlichen Brüchen und Dezimalbrüchen.
  2. Wir verwandeln (erweitern und kürzen) z.B. wieviel Hundertstel gehören zu  $\frac{3}{4}$  ? usw.
  3. Wir deuten und zeichnen Schaubilder.
    - a) Verschiedene Flußlängen.
    - b) Die Höhe einiger Berge.
- 

## S i n g e n

1. Im Walde da wachsen die Beer'n (Weise aus Thüringen).
  2. Bunt sind schon die Wälder.
  3. Gehörbildungsübungen.
  4. Einfache, rhythmische Melodien nach Anschlag aufschreiben lassen.
- 

## Z e i c h n e n u n d W e r k e n

Zeichnen:

1. "Die Gäste der Buche". (Buche mit Maus, Eichhörnchen und Specht nach dem Gedicht von Baumbach).
2. Herbstlicher Wald.
3. Sachzeichnen: Äpfel, Birnen, buntes Laub, Hirsch. Das Ostelbische Tiefland (Kartenskizze).

Werken: Windrädchen, Meisenglocken, Futterhäuschen.

---

## T u r n e n

1. Laufschule: Start- und Ziellauf.
2. Körperschule: Hüpfen, Seitgrätschstellung, Grundstellung.
3. Spiele: Jägerball, Schlagball, Medizinballspiele.

---

 S a c h u n t e r r i c h t
 

---

Erdkunde: Vom Reiche Rubezahl zum Hessischen Bergland.

1. Eine Wanderung durch das Schlesische Bergland.
2. Im sächsischen Industriedreieck.
3. Waldhufendörfer zwischen Saale und Oder.
4. Der Harz, eine Berginsel am Rande des Mitteldeutschen Gebirgslandes.
5. Das grüne Herz Deutschlands.
6. Weserbergland und Hessisches Bergland.
- 7.u.8. Fragen und Anregungen.
  - a) Fertige eine Bildskizze über das sächsisch-schlesische Industrieland an!
  - b) Erarbeite und zeichne einen Querschnitt durch das Hessische Bergland über Rhön und Vogelsberg!
  - c) Stelle die Steighöhe des Brockens in Bezug auf Nordhausen (185 m) und Halberstadt (125 m) fest!

Filme: F 151. F 175. F 220. F 224.

Geschichte: Der alte und der neue Glaube.

- 1.u.2. Bonifatius, ein Lebensbild.
- 3.u.4. Wie die Mönche lebten und wirkten.
- 5.u.6. Wie es in einem Kloster aussah.
- 7.u.8. Die ersten Kirchen entstehen in unserer Heimat.

Lesestoffe: Scheibelhuber, Die Donareiche.  
 Waldeyer-Hartz, Donar hilf.  
 Wo ist nun euer Gott? (Aus Wege der Völker).

Filme: F 6. F 83. F 94.

Naturkunde: Wenn die Blätter treiben.

- 1.u.2. Woran wir entlaubte Bäume (Eichen, Buchen, Birken, Weiden) erkennen.
- 3.u.4. Mümmelmann, der Hase.
- 5.u.6. Was blüht noch? (Gänseblümchen, Vogelmiere, Kreuzkraut).
- 7.u.8. Fortsetzung der Beobachtungen über den Wind.  
 Was wir über die Geschwindigkeit der Winde feststellen können.

---

 Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht
 

---

Viele Menschen arbeiten in einer Fabrik.  
 Die Arbeit am Fließband.  
 Soziale Einrichtungen usw.



---

Deutsche Sprache

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Übungen im Chorsprechen.
2. Sprachlehre: Unregelmäßige Steigerung von Eigenschaftswörtern. Bildung von Eigenschaftswörtern. (-en, -ern, -ig, -lich, -isch und -haft.)
3. Sprachlicher Ausdruck: Novemberstürme, Rübezahl, Die Donareiche.

Sprachbetrachtung.

1. Großschreibung von Eigenschafts- und Zeitwörtern bei wörtlicher Rede.

Sprachkunde.

Übungen an der Einheit Wald.

Lesestoff.

Ganzschrift: Das Wirtshaus im Spessart.

---

Rechnen

---

1. Schriftliches Malnehmen und Teilen mit Aufgaben aus dem täglichen Leben. Dazu Kopfrechnen.
  2. Wir rechnen mit zweifach benannten Zahlen.
    - a) Unsere Längenmaße (8 dm = 0,8 m; 3mm = 0,003 m usw.)
    - b) Unsere Flächenmaße. Wir betrachten Zigarrenkiste und Würfel. Wir zeigen, messen und zeichnen. Wir zerlegen das qdm in qcm.
- 

Singen

---

1. So wünsch ich mir zu guter Letzt (J. Seb. Bach).
  2. Und in dem Schneegebirge (Worte und Weise aus Schlesien).
  3. Einfache Rhythmen in Körperbewegungen umsetzen.
  4. Die Pause.
- 

Zeichnen und Werken

---

Zeichnen:

1. Auf dem Tannenbühl (Illustration zur Ganzschrift).
2. Rübezahl und der Bauer.
3. Sachzeichnen: Entlaubte Bäume. Skizze vom Mitteldeutschen Bergland.

Werken: Hasen aus Plastilin formen. - Herbstlaternen.

---

Turnen

---

1. Dauerlauf.
2. Körperschule: Rumpf vorwärts und seitwärts beugen aus der Grätschstellung und Grundstellung.
3. Spiele: Gemeinschaftsspiele als Zweigruppenspiele ohne Ball.

---

**Sachunterricht**

---

Naturkunde: Es weihnachtet sehr.

- 1.u.2. Immergrüne Bäume (Fichte, Kiefer, Weißtanne, Eibe).
- 3.u.4. Die Mistel, eine sonderbare Pflanze.
- 5.u.6. Wir schneiden und beobachten Barbarazweige im Klassenzimmer (Kirsche, Pfirsiche, Aprikosen).
- 7.u.8. Wir kaufen und schmücken einen Weihnachtsbaum.

Erdkunde: Aus dem Lande der Reben und Burgen in das Land der tiefen Kohlenschächte.

1. Eine Rheinfahrt von Mainz bis Koblenz.
2. Im Taunus.
3. Westerwald und Rothaargebirge.
4. Vom Sauerland zur Ruhr.
6. Zwischen Nahe und dem Hohen Venn.
- 7.u.8. Erarbeite a) Das Mitteldeutsche Gebirgsland als Quellengebiet zahlreicher Flüsse (Steigungsregen, Quellenbildung, Talsperren, Flußlängen in Schaubildern).
  - b) Zeichne ein Kohlenbergwerk im Querschnitt.
  - c) Baue im Sandkasten das Rheintal von Mainz bis Koblenz und bastle Burgen, Brücken, Schiffe und Häuschen dazu.

Filme: F.48. F 137. F 77. F 161. LF 3.

Geschichte: Das Weltreich Karls des Großen.

- 1.-4. Warum Kaiser Karl den Beinamen "Der Große" erhielt.
  - a) Wie er aussah.
  - b) Karl und die Bauern.
  - c) Karl und die Schule.
  - d) Ein Ausflug nach Aachen.
- 5.u.6. Auf Karls Meierhof.
- 7.u.8. Herzog Wittekind.

Lesestoffe: Eckelmann, Wittekind, eine geschichtliche Erzählung.  
Freitag, Bilder (Karl der Große).

Gedichte: Uhland, Klein Roland.  
Avenarius, Rolands Horn.

---

**Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht**

---

1. Weihnachten.
2. Menschen im Dunkel der Erde sorgen für unsere Winterfeuerung.



---

D e u t s c h e   S p r a c h e

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Üben im Chorsprechen.
2. Sprachlehre: Anredewürter, Grund- und Ordnungszahlwürter.
3. Sprachlicher Ausdruck: Wir schreiben Einladungskarten für unsere Weihnachtsfeier und Bekannte. - Stilübungen: Im Rheintal. Besuch im Kohlenbergwerk.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Anredewürter in Briefen. - Schärfung.

Sprachkunde.

Bildhafte Ausdrücke aus der Weihnachtszeit.

Lesestoffe.

Aus der Weihnachtszeit. - Aus dem Kohlenbergbau.

Gedichte.

Auswahl aus dem Weihnachtskreis.

---

R e c h n e n

---

1. Zur täglichen Übung. Längenmaße haben die Verwandlungszahl 10, Flächenmaße die Verwandlungszahl 100.
  2. Wir messen in Haus und Hof, rechnen und zeichnen.
  3. Sachrechnen: Aus der Kohlenförderung.
- 

S i n g e n

---

1. Leise rieselt der Schnee.
  2. Vom Himmel hoch, o Englein ...
  3. Über Takt und Rhythmus.
  4. Einfache Formeln im 6/8 Takt niederschreiben.
- 

Z e i c h n e n   u n d   W e r k e n

---

Zeichnen:

1. Weihnachtswald.
2. Gabentisch mit Weihnachtsbaum.
3. Sachzeichnen: Querschnitt durch ein Kohlenbergwerk.

Werken: Gegenstände für das Weihnachtsspiel basteln und bemalen.

---

T u r n e n

---

1. Dauerlauf.
2. Körperschule: Rumpfährebeugen (Übungen zur Stärkung der Körpermuskulatur.)
3. Wintersport: Rodeln, Schneeball.

---

**S a c h u n t e r r i c h t**

---

Geschichte: Wir forschen nach Spuren des Frankenreiches in unserer engeren und weiteren Heimat.

- 1.u.2. Auf einer fränkischen Gerichtsstätte.
- 3.u.4. Wir suchen und vergleichen Dorf- und Städtenamen aus der Frankenzeit.
- 5.u.6. Auch Vor- und Familiennamen erinnern an die Beziehungen zwischen Franken und anderen germanischen Stämmen.
- 7.u.8. Wir lauschen längst verklungenen Märohen und Sagen. (Roland-, Karl- und Wittekindssagen).

Erdkunde: Zwischen Main und Alpen.

1. Wir erarbeiten die natürlichen Landschaften des Süddeutschen Gebirgslandes.
- 2.u.3. Der Fruchtgarten am Oberrhein.
- 4.u.5. In der Parklandschaft an Neckar und Main.
6. Die Schwäbisch-Fränkische Alb.
- 7.u.8. Zur Vertiefung: a) Vergleiche die Klimawerte von Speyer und Heidelberg mit denen vom Brocken, Frankfurt /O. und der Schneekoppe.  
b) Verdeutliche durch Wort und Bild, wie die Oberrheinische Tiefebene entstanden ist.  
c) Erkläre die Entstehung von Tropfsteinhöhlen in der Schwäbisch-Fränkischen Alb.

Filme: F 77. F 199.

Naturkunde: "Wenn die Tage langen, kommt der Winter angegangen."

- 1.u.2. Beobachtungen am Eis und am Schnee- (Schneekristalle, Wasser gefrieren und tauen lassen).
- 3.u.4. Über Feuer und Wärme. (Überlegungen und Versuche zum Verständnis des Verbrennungsvorganges.)
- 5.u.6. Was können uns die Spuren im Schnee erzählen?
- 7.u.8. Von unseren Haustieren: Kamerad Pferd.

---

**Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht**

---

Keine Arbeit.

Berufe, die während der Frostperiode nicht ausgeführt werden können.



Deutsche SpracheSprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Durch Eigen- und Fremdbeobachtung werden mundartliche Unarten vermieden.
2. Sprachlehre: Starke und schwache Zeitwörter. Zeitstufen in der Wirklichkeitsform.
3. Sprachlicher Ausdruck: Auf der Rodelbahn (Erlebnisschilderung). Schneeflocken. (Einige Reizworte sollen zur Erfindung eines Märchens anregen). Im Kohlenbergwerk. (Die Kinder berichten!)

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Das Komma in Sätzen mit daß, weil, als.

Sprachkunde.

Wir deuten Familien- und Vornamen.

Lesestoffe.

Wittekind - Kamerad Pferd - Grubenpferde.

Rechnen

1. Zur Wiederholung: Wir verwandeln in  $2^m$ , Pfg. m, km, ha usw.
2. Unsere Hohlmaße und Gewichte. (hl, l, - kg, g).
3. Vom Thermometer.
4. Sachrechnen: Klimawerte verschiedener Orte (auch als Schaubild).

Singen

1. Glück auf, glück auf (Worte aus Franken, Weise aus der Grafschaft Glatz).
2. Welt liegt im Winterkleid (Kanon).
3. Stimmbildung: Tonleiter auf- und abwärts in verschiedenen Notenwerten.
4. Die punktierte Note.

Zeichnen und WerkenZeichnen:

1. Auf der Rodelbahn.
2. Winter im Schwarzwald.
3. Sachzeichnen: Schneekristalle. - Kartenskizze.

Werken: Sandkastenarbeit: Die Oberrheinische Tiefebene.  
Schneiden: Wärmeräder und tanzende Schlangen.

Turnen

1. Wanderung.
2. Körperschule: Hüpfen, Armkreisen und Armschlagen.
3. Wintersport: Eislauf, Skilauf.

---

S a c h u n t e r r i c h t

---

Erdkunde: Zwischen Main und Alpen.

1.u.2. Im Fichtelgebirge und Böhmerwald.

3.u.4. Im Donautal.

5.u.6. Das Alpenvorland.

7.u.8. Die Deutschen Alpen.

Zum Zeichnen und Nachdenken: Glas- und Porzellanherstellung in Selb.  
Geländequerschnitt von der Zugspitze bis Bingen.

Beschreibe das Bayrische Alpenhaus und vergleiche es mit dem Niedersächsischen Bauernhaus. Stelle die Länge einiger süddeutscher Flüsse fest und beziehe sie auf die Länge der Donau. Merke dir einige Alpenpflanzen und Blumen.

Filme: F 21. F 22. F 28. F 92. F 93. F 259.

Naturkunde: Die Tiere und du.

1.u.2. Gedenket der hungernden Vögel im Winter.

3.u.4. Unsere Freunde im Haus: Hund und Katze.

5.-8. Gesundheit ist das höchste Gut.

Von unserem Körper und seiner Gesunderhaltung.

a) Gut gekaut ist halb verdaut!

b) Die Zahnbürste.

c) Vorbeugen ist besser als heilen!

Filme: F 82. F 127.

Geschichte: Die alte und die neue Zeit.

1. Auf einer Ritterburg.

2. In einer mittelalterlichen Stadt (Am Stadttor, bei einem Handwerker).

3. Bücher werden gedruckt.

4. Kolumbus entdeckt Amerika.

5.u.6. An der Schloßkirche zu Wittenberg.

7.u.8. Der große Glaubenskrieg.

---

Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht

---

Gesundheit ist das höchste Gut!

1. Wie ich mich gesund erhalte.

2. Helfer der Kranken (Arzt, Krankenhaus, Krankenpflege.)

3. Das Gesundheitsamt.



---

Deutsche Sprache

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Wir achten auf eine gepflegte mündliche Ausdrucksweise.
2. Sprachlehre: Die Hilfszeitwörter haben, sein und werden.
3. Sprachlicher Ausdruck: Spuren im Schnee. Ein Vogel am Fenster. Alpenfahrt (verschiedene Stilformen).

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Das Dehnungs- H. (Übungen aus der Sacheinheit herauswachsen lassen.)

Sprachkunde.

Wir sammeln und deuten Orts- und Straßennamen.

Lesestoffe.

Tiere im Schnee, - Wildwasserfahrt auf der Isar. - Almauftrieb.

Gedicht. Holz, Winter.

---

Rechnen

---

1. Zuzählen und Abziehen zweifach benannter Zahlen. Angewandte Aufgaben aus den Sachgebieten des täglichen Lebens.
  2. Wir vervielfachen, teilen und messen.
  3. Einiges aus der Schlußrechnung.
  4. Zähl- und Zeitmaße.
- 

Singen

---

1. Drunten im Unterland (Schwäbische Volksweise).
  2. Wenn ich ein Vöglein wär (Franciscus Poci).
  3. Notensingen. (Einfache Melodien).
  4. Die punktierte Note.
- 

Zeichnen und Werken

---

Zeichnen:

1. Vogel am Fenster.
2. Edelweiß.
3. Sachzeichnen: Glasherstellung - Waldzonen der Alpen (Schemazeichnung) Kleinantiqua.

Werken: Hund aus Plastilin formen. Ein Donauschiff schnitzen (aus Holz, Kiefernborke). Nistkästen.

---

Turnen

---

1. Dauerlauf.
2. Körperschule: Rumpfkreisen, Beinkreisen mit Hüft-, Nacken- und Hochhalte.
3. Wintersport: Bau einer Schneehütte - Rodeln.

---

**S a c h u n t e r r i c h t**

---

Naturkunde: Dem Frühling entgegen.

- 1.u.2. Frühlingsboten: Schneeglöckchen und Märzbecher.  
3.u.4. Die ersten Buschwindröschen.  
(Wir beobachten die Pflanzen und untersuchen den Wurzelstock).

Erdkunde: Rückschau und Ausblick.

- 1.u.2. Deutschlands Lage in Beziehung zu seinen Nachbarländern.  
3.u.4. Wir erarbeiten eine Verkehrskarte von Deutschland.

Geschichte: Menschen dienen dem Frieden.

(Auswahl einiger geschichtlicher Persönlichkeiten nach örtlicher Lage und nach schulischen Gesichtspunkten.)

---

**Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht**

---

Die Eisenbahn befördert Personen und Güter.



---

D e u t s c h e   S p r a c h e

---

Sprachgestaltung.

1. Sprachlehre: Übungen im Erkennen der Satzteile und Wortarten.
2. Sprachlicher Ausdruck: Frühlingsboten - Das erste Grün.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Überschau.

Sprachkunde.

Abschluß der namenskundlichen Übungen.

Lesestoff.

Wenn der Kuckuck ruft.

---

R e c h n e n

---

Ob wir noch alles können?  
(Einzelaufgaben aus dem Jahresstoff als  
überschauende Wiederholung.)

---

S i n g e n

---

1. Im März der Bauer (Worte und Weise aus Nordmähren).
  2. Wenn der Frühling kommt (Kanon aus Westfalen).
- 

Z e i c h n e n   u n d   W e r k e n

---

Zeichnen:

Boten des Frühlings.

Werken:

Verkehrskarte von Deutschland.

---

T u r n e n

---

1. Laufschiule: Spreizgang, Zehengang.
2. Körperschiule: Übungen zur Kräftigung der Gesamtmuskulatur.
3. Spiele: Widerstandsübungen mit Partnern.

---

 Sachunterricht
 

---

Naturkunde: Pflanzen und Tiere der Wiese leben zusammen.

- 1.u.2. Alte Bekannte: Schlüsselblume, Buschwindröschen, Sumpfdotterblume, Wiesenschaumkraut. - Maulwurf und Frosch.
- 3.u.4. Der Löwenzahn, ein Korbblütler (Einzelbetrachtung).
5. Das breitblättrige Knabenkraut als Knollengewächs.
6. Untersuchungen an horstenden und rasenbildenden Wiesengräsern.
- 7.u.8. Tiere auf der Wiese. Fischreiher, Storch, Kiebitz, Feldlerche, Heuschrecke, Käfer, Schmetterlinge (auswählen!)

Film: F 147.

Erdkunde: Wetter und Klima. - Europa.

- 1.u.2. Wetterbeobachtungen als Grundlage der Klimaermittlung.
3. - 6. Klimaelemente formen die Landschaft (das Klima als lebensförderndes und lebenshinderndes Element an einigen typischen deutschen Landschaften erarbeiten).
- 7.u.8. Europa als Ganzheit (Karte, Relief, Globus). Europäische Großräume (Mittel-, Nord-, Süd-, West und Osteuropa).

Geschichte: Von den Anfängen menschlicher Kultur.

1. Zeugen der Steinzeit (Hünengräber - Moorfunde).
2. Die Bronzezeit in der engeren und weiteren Heimat.
3. Das Eisen verbessert die menschlichen Lebensbedingungen.
- 4.u.5. Ein Gang zum Heimatmuseum.
- 6.-8. Auf Handelspfaden der Urzeit. (Bernsteinstraßen und Salzstraßen verbanden Mittel- und Südeuropa.)

Filme: F 263. F 7.

---

 Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht
 

---

Berufsbild: Der Gärtner.

1. Ein Tag in einer Gärtnerei. (Im Gewächshaus, am Mistbeet, im Blumen- und Gemüsefeld.)
2. Der Gärtner hat viel Arbeit. (Arbeit im Jahreslauf mit Schwerpunkt Frühling).
3. Wie wichtig der Gärtnerberuf ist.
  - a) Obst- und Gemüsebau.
  - b) Blumenzucht.
  - c) Neue Obst- und Gemüsesorten werden gezüchtet.



---

 Deutsche Sprache
 

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Atem- und Stimmbildungsübungen.
2. Sprachlehre: Der einfache, erweiterte Satz: Ergänzung im 2. Fall.
3. Sprachlicher Ausdruck: Der Löwenzahn. - Wiesenblume. - Ein Maulwurf gräbt. (Beschreibungen).

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Gleichklingende Wörter mit verschiedener Schreibung.
2. Sprachkunde: Lebendige Sprache in Kinderreimen, Abzählversen und Wiegenliedern.

Lesestoffe:

Leitgedanke: Frühlingseinzug.

Gedichte:

Uhland, Frühlingsglaube.  
Löns, Frühling.

---

## R e c h n e n

1. Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen und Dezimalbrüchen.  
Vom Rechnen mit Rechenvorteilen.
  2. Was wir zum täglichen Leben brauchen (Anwendung des einfachen Dreisatzes).
  3. Wir schätzen und messen! - Von einfachen Raumgebilden. Gleichlaufende Linien.
- 

## S i n g e n

1. Der Winter ist vergangen (Volkswaise um 1600).
  2. Kanon: Lachend kommt der Frühling.
  3. F-Dur-Tonleiter und Akkorde mit Umkehrung.
  4. Dasselbe in Notenschrift. - Viertel, Halbe, Ganze.
- 

## Z e i c h n e n u n d W e r k e n

Zeichnen:

1. Wiesenblumen.
2. Schmetterlinge.
3. Sachzeichnen: Werkzeuge aus der Bronzezeit. - Kartenskizze von Europa.

Werken: Schneidearbeiten aus Buntpapier: Wiesenblumen, Schmetterlinge.

---

## T u r n e n

1. Körperschule: Gehen in allen Formen.
2. Leistungsschule: Schnellauf, Hochsprung, Weitsprung.
3. Spiele: Völkerball, Sternlaufen, Schlaglaufen.

---

 S a c h u n t e r r i c h t
 

---

Erdkunde: Im Herzen Europas.

1. Das Alpenland. (Wie die Alpen entstanden sind.)
2. - 4. Die Schweiz, ein Alpenland: Eine Fahrt zum Vierwaldstättersee. Über den St. Gotthard. An den Heiligen Wassern des Wallis. Einiges über das Alpenklima. Die Schweiz als Fremdenverkehrszentrum.
5. u. 6. Die österreichischen Alpen. Auf der Donau nach Passau bis Wien. Über Innsbruck zum Brenner.
7. u. 8. Die Tschechoslowakei, unser südöstlicher Nachbar. Prag, die goldene Stadt.

- Zur Vertiefung:
- a) Baue im Sandkasten einige Alpenketten auf.
  - b) Zeichne einen Querschnitt durch die Alpen und verdeutliche die Auffaltungen.
  - c) Veranschauliche durch ein Schaubild die Höhenunterschiede einiger Alpenriesen mit deutschen Mittelgebirgen.

Filme: F 92. F 174. F 198. F 251. F 259.

Naturkunde: Auf den Spuren alpinen Pflanzen- und Tierlebens.

1. u. 2. Die Vegetationszonen des Hochgebirges.
3. u. 4. Alpenveilchen, Edelweiß, Enzian, Latsche.
5. u. 6. Adler, Gämse und Murmeltier.
7. u. 8. Landschaft und Klima bestimmen die Pflanzen- und Tierwelt des Hochgebirges.

Filme: F 10. F 104.

Geschichte: Ein Weltreich stirbt.

1. u. 2. Die Verbreitungsgebiete der Germanen und Kelten.
3. u. 4. Das Römerreich und die Germanen.
5. u. 6. Unter den Stürmen der Völkerwanderung zerbricht das römische Reich.
7. u. 8. Ein neues Reich entsteht. (Chlodwig gründet das Frankenreich.)

Lesestoffe:

Germanische Heldensagen. Dahn, Ein Kampf um Rom. Scheffel, Hunnenschlacht.

Gedichte: Münchhausen, Hunnenzug. V. Platen, Das Grab im Busento.

---

## Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht

Unser Heimatort.

1. Geographische, politische und geschichtliche Lage der Gemeinde.
2. Einrichtungen der Gemeinde: Lichtanlage, Wasserleitung, Feuerwehr.
3. Wie die Gemeinde verwaltet wird. Gemeindevertretung (Stadtverordnete)- Gemeindevorstand (Magistrat). - Bürgermeister. Gemeindegewerkschaften.
4. Verkehr und Verkehrsregelung innerhalb der Gemeinde.



---

Deutsche Sprache

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Stimmhafte Verschußlaute (b,d,g) klingen im Auslaut und vor Vokalen stimmlos.
2. Sprachlehre: Der einfache, erweiterte Satz: Umstandsbestimmungen der Art und Weise.
3. Sprachlicher Ausdruck: Ein kreisendes Adlerpaar. - Erlebnisse am Vierwaldstättersee. - Bergsteiger. (Stilform: Erzählung)

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Eigenschafts- und Zeitwörter werden als Hauptwörter gebraucht.
2. Sprachkunde: Verschiedenartige Bedeutung von Wörtern. Z.B.: Hoch, tief, halten, treiben.

Lesestoffe:

Erzählungen usw. aus den Alpen.

---

Rechnen

---

1. Das Rechnen mit gewöhnlichen Brüchen: Was wir schon können. - Es gibt unendlich viele gewöhnliche Brüche. - Verwandeln von gemischten Zahlen in unechte Brüche und umgekehrt. - Erweitern und Kürzen.
  2. Sachrechnen: Bergriesen im Schaubild.
  3. Vom Maßstab. - Winkel und Winkelmessung.
- 

Singen

---

1. Reigen um den Maienbaum. (Aus dem Siebengebirge!)
  2. Die beste Zeit im Jahr ist Mai'en. (Luther)
  3. F-Dur, I-V-I-I in gebrochenen Akkorden. 3/4 und 4/4-Takt.
  4. Achtelnoten im 3/4-Takt.
- 

Zeichnen und Werken

---

Zeichnen:

1. Enzian.
2. Alpenlandschaft.
3. Sachzeichnen: Vegetationszonen als Schemazeichnen. - Kartenskizze: Alpenland mit Paßstraßen.

Werken: Alpenzüge im Sandkastenbau. - Der Limes im Sandkasten (Ausschnitt).  
Alpenhaus aus Holz schnitzen.

---

Turnen

---

1. Körperschule: Gewandheitsübungen.
2. Bodenturnen: Rolle vor- und rückwärts, Hechtrolle.
3. Spiele: Paarlaufen, Drittabschlagen, Jägerball.

---

 S a c h u n t e r r i c h t
 

---

Erdkunde: Italienfahrt.

1. Die Apenninen als südliche Fortsetzung der Alpen. (Überschau).
- 2.u.3. Über uralte Alpenpässe zur Poebene. Die Poebene als Gartenlandschaft. Venedig, die Lagunenstadt.
4. An der Riviera.
5. Ewiges Rom.
6. Neapel und der Vesuv.
7. Wir reisen nach Sizilien.
8. Italiens Wirtschaft. (Landwirtschaft, Bodenschätze, Industrie).

Zur Vertiefung: a) Vergleiche Temperaturen und Niederschläge von Venedig, Rom und Palermo mit denen von Hamburg, Hannover und Frankfurt/M.  
 b) Zeichne eine Wirtschaftskarte von Italien.  
 c) Erfrage, welche Güter Deutschland und Italien austauschen.  
 d) Bestimme die geographische Breite des südlichsten Punktes von Italien.

Naturkunde: Kennst du das Land, wo die Zitronen blüh'n ?

- 1.u.2. In der Macchie.
- 3.u.4. Der Ölbaum, ein Verwandter des Flieders und der Esche.
- 5.u.6. Zitronen- und Orangengewächse.

Einzelbetrachtung: Die Erbse (Blütenbau, Bestäubung, Befruchtung, Fruchtbildung).  
 Film: F 4.

Geschichte: Vom Frankenreich zum Reich der Deutschen.

- 1.u.2. Karl der Große festigt sein Reich nach außen und innen. (Grenzmarken und innere Verwaltung.)
- 3.u.4. Das Frankenreich zerfällt.
- 5.u.6. Lehnswesen und Hörigkeit.
- 7.u.8. Die Stammesherzogtümer. (Beginn der deutschen Zersplitterung und Hausmachtspolitik.)

Zur Vertiefung: Der Heliand.

---

 Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht
 

---

Eine Ferienreise.

1. Vorbereitung a) Was nehmen wir mit?  
 b) Wie wollen wir reisen? (Reiseweg, Verkehrsmittel, Fahrpläne.)
2. Die Reise: Verhaltensweisen auf der Reise.
3. Am Reiseziel: Bei Verwandten, im Gasthaus usw.
4. Wieder zu Hause: Wir danken dem Gastgeber.



---

 Deutsche Sprache
 

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Lautrichtiges Sprechen von s, sch, sp, st.
2. Sprachlehre: Die Satzverbindung (und - oder - aber - denn - doch - jedoch - trotzdem - selbst - außerdem).
3. Sprachlicher Ausdruck: Niederschriften in der Stilform eines Berichtes oder einer Schilderung: Über den Brenner zum Po. - Aufenthalt in Venedig. - Das Kolosseum in Rom. - Pompeji usw.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Der S-Laut. Silbentrennung.
2. Sprachkunde: Übungen im Suchen und Erkennen von Wörtern romanischen und italienischen Ursprungs. (Lehn- und Fremdwörter.)

Lesestoffe.

Auswahl unter dem Leitgedanken: Italien - Mittelmeerländer.

Gedicht: Goethe, Kennst du das Land.

---

## R e c h n e n

1. Bruchrechnen: Wir zählen zu und ziehen ab. (Gleichnamige, ungleichnamige Brüche.) - Zuzählen und Abziehen mit Ansatz.
  2. Sachrechnen: Auf Fahrt. - Einkauf von Südfrüchten.
  3. Von der Spiegelgleichheit. (Symmetrie)
- 

## S i n g e n

1. Kanon: Auf, laßt uns singen (Cherubini).
  2. Ich ging durch einen grasgrünen Wald.
  3. Wiederholung der C-Dur und G-Dur-Tonreihe.
  4. Einfache Melodien nach Diktat schreiben. Achtelnote und Sechachteltakt.
- 

## Z e i c h n e n u n d W e r k e n

Zeichnen:

1. Orangen.
2. Am Vesuv.
3. Sachzeichnen: Wirtschaftskarte von Italien. Reiseskizzen nach Sizilien.
4. Großantiqua in Schräglage.

Werken: Pinie als Scherenschnitt. Bucht von Neapel mit dem Vesuv modellieren.

---

## T u r n e n

Schwimmen.

1. Auftriebsübungen.
2. Brustschwimmen.
3. Fußschlußsprung.
4. Rasenspiele: Reiterkampf, Kettendurchbrechen.

---

 S a c h u n t e r r i c h t
 

---

Naturkunde: Wer hat dich du schöner Wald aufgebaut so hoch da droben?

- 1.-4. Wir erleben den heimischen Wald. Was wir betrachten und beobachten können: Bäume, Sträucher, Blumen, Beeren, Heilkräuter. (Auswahl nach örtlichen Gesichtspunkten.) Wald- und Hecktentiere z.B. Eidechse, Blindschleiche.
- 5.u.6. Der Wald als Segenspender: Erholung, Nahrung, Rohstoffe,
- 7.u.8. Schützt und pflegt eure Wälder. (Kahlschläge und ihre Folgen in den Mittelmeerländern.)
- Filme: F 15. F 30. F 55. F 102. F 148.

Erdkunde: In sonnigen Mittelmeerländern.

1. - 3. Eine Balkanreise: Die Karstlandschaft. Besuch in der Adelsberger Grotte. Auf der Akropolis. Eine Fahrt durch den Peloponnes. In Mazedonien.
4. - 7. Auf der Pyrenäenhalbinsel: Andalusien, Spaniens Kornkammer. Besuch in Granada. Die Huertas von Valencia. In der Meseta. Stierkampf. In Lissabon.
8. Übersicht: Erdbeben, Vulkane und Klima formten die Mittelmeerlandschaft.

Zur Vertiefung: a) Nenne die heutigen Balkanstaaten.

- b) Beschreibe eine Fahrt im Orientexpress (Paris-Istanbul).
- c) Was führt Deutschland aus dem Balkan, aus Spanien und Portugal ein?
- d) Warum konnten sich Spanien und Portugal einst zu mächtigen Kolonialreichen entwickeln?

Geschichte: Um Deutschlands Einheit.

- 1.u.2. Die Ungarnnot unter Heinrich I. und Otto dem Großen.
- 3.u.4. Kaiser Otto erneuert das Imperium Romanum.
- 5.u.6. Markgraf Gero und Hermann Billung.
- 7.u.8. Trotzige Herzöge. - Geistliche Fürsten als Stützen des Königtums.

Lesestoffe: Kleinschmidt, Gottfried vom Rabenhofe - Gerfrid (Erzählungen aus der Zeit der Ungarnkriege). - Schreckenbach, Markgraf Gero.

---

 Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht
 

---

Mit dem Förster im Walde.

1. Ein Gang durch den Wald. (Wir beobachten, wie Pflanzen und Tiere zusammenleben. Tierische Schädlinge und Menschen bedrohen oft den Waldbestand.)
2. Der Förster hegt und pflegt den Wald.
- a) Kiefernspinner und Nonne werden bekämpft.
- b) Der Wald wird "durchgeforstet".
- c) Kahlschläge werden aufgeforstet.
- d) Wie wir alle helfen können, den Wald zu schützen.



Deutsche SpracheSprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Aussprache der Reibelaute f, v, w.
2. Sprachlehre: Einfache, leicht verständliche Formen des Satzgefüges ( als - wenn - weil - damit )
3. Sprachlicher Ausdruck: Was uns Blumen und Tiere des Waldes erzählen. - Jägerlatein.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Der T-Laut. Anführungszeichen.
2. Sprachkunde: Wir deuten Pflanzen- und Tiernamen. (Fingerhut, Angsthase usw.). - Aus der Jägersprache.

Lesestoffe: Leitgedanken, Wald und Jagd.

Gedichte: Eichendorff, Wer hat dich .....  
 Goethe, Wanderes Nachtlied.  
 Lenau, Der Eichenwald.

Rechnen

1. Bruchrechnen: Wir vervielfachen Brüche mit ganzen Zahlen (ohne und mit Ansatz). Wir teilen Brüche durch ganze Zahlen (ohne und mit Ansatz).
2. Sachrechnen: Holzeinschlag, Holzverkauf.
3. Der Würfel, die Quadratfläche.

Singen

1. Viel Freude mit sich bringet. (Worte und Weise um 1600).
2. Auf, auf, zum fröhlichen Jagen. (Weise aus Kärnten).
3. Wir singen vom Blatt (einfache Formeln).
4. Von der G-Dur-Tonleiter zur D-Dur-Tonleiter.

Zeichnen und WerkenZeichnen:

1. Eiche.
2. Waldwiese.
3. Sachzeichnen: Kartenskizzen: Griechenland, Spanien. - Stierkampf.

Werken:

Flugschatten vom Bussard als Scherenschnitt. - Eine Tropfsteinhöhle nachbilden (Gipsbrei als Material).

TurnenSchwimmen:

1. Wettschwimmen ( 25 m ).
2. Dauerschwimmen (4 Minuten).
3. Tauchsprung.
4. Leistungsschule: Schnellauf, Weitsprung, Ballweitwurf.

---

 S a c h u n t e r r i c h t
 

---

Naturkunde: Gemäht sind die Felder.

- 1.u.2. Altweibersommer. - Spinnen im Herbst.  
 3.u.4. Wir erforschen die Zugstraßen der Störche, Kraniche und Schwalben. Dazu  
 5.u.6. Naturlehre: Geschwindigkeitsvergleiche im Tierreich.  
 7.u.8. Über die Tragkraft der Luft.  
 Filme: F 196. F 197.

Erdkunde: Unsere westlichen Nachbarn.

- 1.u.2. Das Küstenland um Maas, Rhein und Schelde.  
 a) Im Lande der Deiche, Kanäle und Windmühlen.  
 b) Belgien, ein Industrieland.  
 3.-5. Frankreichs Lage und Klima. Paris, das Herz Frankreichs. Weinlandschaften. Im Rhönetal. An der Kanalküste.  
 6.-8. Die britischen Inseln. Eine Schiffsreise von Hamburg zur Weltstadt London. In der Parklandschaft Südenglands. Das schottische Hochland. Irisches Bauernleben. Von England führen Schiffsfahrtswege in alle Welt.  
 Zur Vertiefung: a) Beschreibe und zeichne Verkehrswege zu Land und zu Wasser in Frankreich.  
 b) Überlege, wie die Zuidersee entstanden sein kann.  
 c) Stelle anhand der Wirtschaftskarte fest, welche Bodenschätze und welche Industrien in England zu finden sind.  
 d) Merke dir wichtige englische Hafenstädte.  
 e) Was weißt du vom Golfstrom?  
 Filme: F 297. F 326.

Geschichte: Kaiserreich oder Gottesreich?

- 1.u.2. Die Klöster als Stätten des Glaubens, der Bildung, der Kunstpflege und des wirtschaftlichen Fortschrittes.  
 3. Die Reformbewegung von Cluny.  
 4.u.5. Heinrich IV. und Gregor VII.  
 6.u.7. Gott will es. (Bilder aus der Zeit der Kreuzzüge.)  
 8. Friedrich I. (Barbarossa) - Heinrich der Löwe.

Lesestoffe: Grimm, Heinrich der Löwe.  
 Scheffel, St. Gallen (aus Ekkehard).

Gedichte: Wildenbruch, Kaiser Heinrich. - Dahn, die Kreuzfahrer.  
 Uhland, Schwäbische Kunde.

---

 Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht
 

---

Berufsbild: Beim Schreiner.

1. Wir sehen den Schreiner bei seiner Arbeit zu. Von ihm erfahren wir, daß  
 2. der Schreinerberuf abhängig ist von anderen Berufen (Förster, Holzfäller, Holzfuhrleuten, Sägemüller, Holzhändler.)  
 3. An unseren Möbeln erkennen wir, wieviel der Schreiner können muß (Berufsausbildung).



---

 Deutsche Sprache
 

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Aussprache der Endung -ig.
2. Sprachlehre: Gebräuchliche Satzbilder des Satzgefüges mit Wortfolge und Satzmelodie.
3. Sprachlicher Ausdruck: Erlebnisse: Weinlese. - Gott will es. - Barbarossas Tod.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Wörter klingen gleich und werden verschieden geschrieben.
2. Sprachkunde: Wortfamilie spinnen. - Der Wind, ein lebendiger Geselle.

Lesestoffe: Altweibersommer. - Weinlese. - In England bzw. Frankreich.

Gedichte: Rilke, Herbsttag.  
 Fontane, Archibald Douglas.  
 Uhland, Das Glück von Edenhall.

---

 R e c h n e n
 

---

1. Bruchrechnen: Wir vervielfachen mit einem Bruch. Wir messen mit einem Bruch.
  2. Sachrechnen: Geschwindigkeitsvergleiche. - Aus dem Haushalt.
  3. Die rechteckige Säule. - Vom Rechteck.
- 

 S i n g e n
 

---

1. Kanon: He, ho, spann den Wagen an !
  2. Riese und Schneider. (Rabsch 1914).
  3. D-Dur-Tonleiter, Dreiklänge, Akkorde.
  4. Einfache Tempobezeichnungen. Die Sechzehntelnote.
- 

 Z e i c h n e n u n d W e r k e n
 

---

Zeichnen:

1. Weinlese.
2. Drachensteigen.
3. Sachzeichnen: Kartenskizzen: Westeuropa, Zugstraßen der Kraniche, Störche und Schwalben.

Werken: Einen Storch aus Plastilin formen.

---

 T u r n e n
 

---

1. Wir bereiten uns auf unser Sportfest vor.
  2. Das Sportfest: 75 m - Lauf, Weitsprung, Ballweitwurf, Spiele.
-

---

 S a c h u n t e r r i c h t
 

---

Geschichte: Nordmännerlied. (Die Normannen gründen Staaten).

- 1.u.2. Die Wikinger, die Geiseln des Nordens.
- 3.u.4. Normannen erobern England (Hastings).
- 5.u.6. Schwedische Wikinger gründen das russische Reich.  
(Mittelpunkt Nowgorod, Kiew.)
- 7.u.8. Finnland (norwegische Wikinger entdecken von Island aus -  
Grönland und Amerika).

Zur Vertiefung: Scheffel, Nordmännerlied (Gedicht).  
Engelkes, Thorstens Todesfahrt, ein Wikingerschicksal.  
Haukland, Helge, der Wiking (Roman).  
Plassmann, Wikingerfahrten und Normannenreiche.

Erdkunde: Wikingerheimat.

1. Nordeuropa, die Heimat der Wikinger (Überschau).
2. Eine Nordlandfahrt durch Schären und Fjorde.
- 3.u.4. Der Golfstrom und seine Bedeutung.
- 5.u.6. In der Tundra.
- 7.u.8. Bei den Fischern auf den Lofoteninseln.

Zum Nachdenken und Zeichnen:

- a) Wie mögen die Fjorde entstanden sein?
- b) Beschreibe und zeichne Normannenfahrten von Mittelnorwegen aus!
- c) Vergleiche den jährlichen Fischfang Dänemarks mit dem von Deutschland!

Filme: F 85. F 171.

Naturkunde: Bei den Hochseefischern.

- 1.u.2. Einzelbetrachtung: Der Hering. Lebensweise, Fang und wirtschaftliche Bedeutung.
- 3.u.4. Kabeljau, Schellfisch, Thunfisch, fliegender Fisch, Scholle  
(Betrachtung nach Auswahl).
- 5.u.6. Gefährliche Räuber der Meere. Menschenhai, Blauhai, Hammerhai,  
Katzenhai.
- 7.u.8. Wie die Seeleute sich auf dem Meere zurechtfinden. (Von der  
Sonne, den Sternen und dem Kompaß).

Filme: F 14. F 159. F 184.

---

 Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht
 

---

Viele Menschen leben vom Fischfang.

1. Der Händler bestellt eine Sendung Fische.
2. Unter mancherlei Gefahren werden die Fische gefangen.
3. Männer und Frauen haben Arbeit und Brot in der fischverarbeitenden Industrie.
4. Die Eisenbahn sorgt für schnellen Transport.
5. Mutter kauft ein bekömmliches und billiges Nahrungsmittel.
6. Welche Berufe noch vom Fischfang abhängig sind.



---

Deutsche Sprache

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Ausdrucksvolles Lesen als Übung zum sauberen Sprechen.
2. Sprachlehre: Wir suchen und sammeln Hauptwörter mit mehrfachem Geschlecht und mehrfacher Zahl.
3. Sprachlicher Ausdruck: Schilderung: Auf einem Wikingerschiff. - Der Schrecken des Nordens. - Hochseefischerei.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Wir schreiben groß nach: Beim, zum, vom, durch, mit.
2. Sprachkunde: Einige Ausdrücke aus der Seemannssprache und ihre Deutung. Seemannsgarn.

Lesestoffe: Auf hoher See.

Gedichte: Nordmännerlied. - Der goldene Tod.

---

Rechnen

---

1. Zur Wiederholung der Bruchrechnung. - Zur Unterhaltung und zum Nachdenken.
  2. Das Rechnen mit Zehnerbrüchen. - Was wir schon können. - Wir erweitern die Stellenwerttafeln nach rechts.
  3. Sachrechnen: Fischfang, Fischverbrauch.
  4. Die dreiseitige Säule, das Dreieck.
- 

Singen

---

1. Wer geht mit juche über See. (Altniederländische Weise).
  2. Lustig ist's Matrosenleben. (Aus der Lahngegend).
  3. Einfache Melodie mit verschiedenen Notenwerten und Pausen nach Gehör schreiben.
- 

Zeichnen und Werken

---

Zeichnen:

1. Schiff auf hoher See.
2. Drachenburg.
3. Sachzeichnen: Kartenskizzen: Heimat der Wikinger, Wikingerfahrten. - Schellfisch.
4. Kleinantiqua in Schräglage.

Werken: Wikingerschiff aus Holz basteln. - Fisch aus Gips schneiden (Flachrelief).

---

Turnen

---

1. Körperschule: Lockerungsübungen.
2. Leistungsschule: Staffellauf, Hindernislauf, Zielwerfen.
3. Spiele: Wettjägerball.

---

 Sachunterricht
 

---

Geschichte: Von Rittern und Burgen.

- 1.u.2. Wer war ein Ritter?
- 3.u.4. Die Ritterburg.
- 5.u.6. Ritterdienst und ritterliche Spiele.
- 7.u.8. Das große Ritterfest. (Das Mainzer Reichsfest.)

Lesestoffe: Wolfram v. Eschenbach, Parzival.  
Hauff, Lichtenstein.

Erdkunde:

- 1.u.2. Mit dem Dampfer quer durch Schweden.
- 3.u.4. Erzberge unter der Mitternachtssonne.
- 5.u.6. Zwischen Eis und Feuer (Island).
- 7.u.8. Finnland, das Land der 1000 Seen.

Zur Vertiefung: a) Vergleiche die Bodennutzung Norwegens und Schwedens mit Deutschland.  
b) Verdeutliche durch eine Zeichnung, welche Bewandnis es mit der Mitternachtssonne hat!  
c) Wie kannst du dir die Tätigkeit der Geysire auf Island erklären?

Filme: F 211. F 268. F 169. F 182. F 208.

Naturkunde: Unter der Mitternachtssonne.

- 1.u.2. Der Walfisch. (Walfang früher und heute.)
- 3.u.4. Wie die Seeleute sich auf dem Meere zurechtfinden.  
(Sonne und Mond teilen die Zeit ein. - Sonnenbahn und Mondphasen.)
- 5.u.6. Sonne um Mitternacht?
- 7.u.8. Ein Liter Meerwasser verdampft! (Salz- und Salzkristalle).

Film: F 253.

---

 Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht
 

---

Von der Wolle zum Kleid.

- 1. Beim Schäfer auf der Weide. - Schafschur.
- 2. Die Wolle wird gesponnen. (Früher und heute).
- 3. 1000 fleißige Hände weben.
- 4. Mütter kaufen den Wollstoff.
- 5. Die Schneiderin näht das Kleid.

Film: F 116.



---

 Deutsche Sprache
 

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Chorsprechen.
2. Sprachlehre: Abgeleitete Hauptwörter auf -keit, -heit, -schaft, -tum, und -nis.
3. Sprachlicher Ausdruck: Bau einer Burg. - Ritterspiele. - Aus Parzivals Jugend.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Das Komma zwischen Haupt- und Nebensatz. Anwendung des Dehnungs-h.
2. Sprachkunde: Redewendungen, Redensarten, Lehn- und Fremdwörter aus der Rittersprache.

Lesestoffe: Wolfram v. Eschenbach. Parzival.  
Geschichten aus der Ritterzeit.

Gedichte: Der Sänger - Des Sängers Fluch.

---

 R e c h n e n
 

---

1. Zehnerbrüche: Wir erweitern und kürzen. Wir runden auf und ab. Wir zählen zu und ziehen ab.
  2. Sachrechnen: Der Salzgehalt des Wassers. - Der Bauer wägt ab und verkauft.
  3. Wir zeichnen Parallelogramm Dreieck und messen.
- 

 S i n g e n
 

---

1. Lob der Leineweber (Volkslied aus Franken.)
  2. Die Islandfischer. (Aus Flandern.)
  3. Die A-Dur-Tonleiter (Aufbau und Melodierhythmen.)
  4. Ernstes und Heiteres aus dem Leben großer Meister (Bach, Händel, Haydn.)
- 

 Z e i c h n e n u n d W e r k e n
 

---

Zeichnen:

1. Ritterburg.
2. Ein Turnier.
3. Sachzeichnen: Kartenskizze: Nordeuropa-- Mitternachtsonne (Schema).

Werken:

Schild und Speer aus Holz basteln. - Reitpferd aus Plastilin formen.

---

 T u r n e n
 

---

1. Körperschule: Spannungs- und Entspannungsübungen.
2. Leistungsschule: Hindernisspringen, gemischtes Springen, Weitwurf.
3. Spiele: Ball über den Strick, Völkerball.

---

**S a c h u n t e r r i c h t**

---

**Erdkunde: Bauernland.**

- 1.u.2. Der Marsch- und Moorbauer.
- 3.u.4. Der niederländische und dänische Bauer.
5. Der hessische Bauer.
- 6.u.7. Der Gartenbauer in den Mittelmeerländern.
8. Der Ertrag des Hofes ist abhängig vom Boden, vom Wetter, von der Tüchtigkeit des Bauern.

Zur Vertiefung: a) Beschreibe und zeichne bäuerliche Landschaften.  
Vergleiche sie miteinander!  
b) Bauernhof basteln.

Film: F 9. F 44.

**Geschichte: Bauernnot.**

- 1.u.2. Landnot macht unfrei.
- 3.u.4. Aus der Zeit der großen Rodungen. (Ein Waldhufendorf entsteht.)
- 5.u.6. Die Freibauern.
- 7.u.8. Nach Ostland woll'n wir reiten.

Zur Vertiefung: Freytag, Bilder. (Besiedelung des Ostens)  
Riem, Ulf, der Grenzlandjunge.

**Naturkunde: Die Luft, ein unsichtbares Lebelement.**

- 1.u.2. Wir untersuchen Luft (Gemenge).
- 3.u.4. Wer benötigt Sauerstoff, Stickstoff und Kohlensäure?  
(Beobachtungen, Versuche).
- 5.u.6. Wie die Winde entstehen. (Versuche).
- 7.u.8. Warme und kalte Luft.

---

**Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht**

---

Vom Korn zum Brot mit vieler Hände Fleiß.

1. Der Bauer sät und erntet. (Bäuerliche Arbeit im jahreszeitlichen Wechsel).
2. An der Dreschmaschine.
3. Beim Müller.
4. Der Bäcker bereitet das Brot.

Filme: F 44. F 76.



---

Deutsche Sprache

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Vortrag mit verteilten Rollen (Weihnachtsspiel).
2. Sprachlehre: Wir leiten Eigenschaftswörter ab auf -haft, -sam, -bar. Besitzanzeigende Fürwörter.
3. Sprachlicher Ausdruck: Stilübungen aus dem bäuerlichen Leben. (Der Bauer in den verschiedenen Landschaften.)

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Das Komma zwischen gleichartigen Satzteilen. Der Bindestrich.
2. Sprachkunde: Bildhafte, lebendige Sprache in Wetterregeln (Bauernregeln) und Hausinschriften.

Lesestoffe: Leitgedanke aus dem bäuerlichen Leben.

Gedichte: Huggenberger, Weggefährten.  
Weihnachtsgedichte nach Wahl.

---

Rechnen

---

1. Zehnerbrüche: Wir vervielfachen und teilen Zehnerbrüche. Wir vervielfachen mit ganzen Zahlen. Wir teilen durch ganze Zahlen. Zehnerbruch mal Zehnerbruch. Wir messen und teilen durch einen Zehnerbruch.
  2. Sachrechnen: Ernteerträge. - Getreide wird verkauft.
  3. Wir berechnen das Parallelogramm und das Dreieck.
- 

Singen

---

1. Wir pflügen und streuen (Math. Claudius).
  2. Wer klopft an (aus Oberbayern).
  3. Singen nach Noten.
  4. Wir erarbeiten die B-Dur-Tonleiter.
- 

Zeichnen und Werken

---

Zeichnen:

1. Bauernhaus im Winter.
2. Motive aus der Weihnachtszeit.
3. Sachzeichnen: Waldhufendorf als Kartenskizze. - Christbaumschmuck.

Werken:

Weihnachtsgaben. - Ausstattungsteile für das Weihnachtsspiel.

---

Turnen

---

1. Körperschule: Dauerlauf, Gymnastik.
2. Rodeln, Eislauf.
3. Spiel: Fuchsjagd.

---

 S a c h u n t e r r i c h t
 

---

Geschichte: Im Schutze der Stadtmauern.

- 1.u.2. An Handelsstraßen entstehen Städte.
- 3.u.4. Das Leben in den Städten.
- 5.u.6. Der Aufstand der Zünfte.
- 7.u.8. Die Hanse, ein Städtebund.

Lesestoffe: Hoffmann, Meister Martin der Kufner und seine Gesellen.  
Lobsien, Klaus Störtebeker.

Erdkunde: Donauabwärts.

- 1.u.2. Eine Fahrt von Budapest zum Schwarzen Meer.
- 3.u.4. Die Karpaten und das ungarische Tiefland. - In der PuSta.
- 5.u.6. In den Erdölfeldern von Tzinter (Rumänien).
- 7.u.8. Über den Balkan zum Maritzatal.

Zur Vertiefung: a) Vergleiche das Gefälle der Donau von Budapest bis Belgrad mit deutschen Flüssen.  
b) Welche Bedeutung hätte der Rhein-Main-Donaukanal für die Wirtschaft der Balkanländer?  
c) Vergleiche das Klima der Walachei mit denen der PuSta!  
d) Zeichne einen Geländequerschnitt von Budapest bis Konstanz!

Filme: F 65. F 27c.

Naturkunde: Das Wasser.

- 1.u.2. Vom Kreislauf des Wassers.
- 3.u.4. Wasser gefriert und Wasser verdampft.
- 5.u.6. Wir zerlegen das Wasser.
- 7.u.8. Vom Sauerstoff und Wasserstoff.

---

 Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht
 

---

Beim Hausbau .

1. Der Entschluß des Bauherrn.
2. Die Planung. a) Der Bauherr wählt geeigneten Baugrund.  
b) Der Baumeister nimmt die Abmessungen vor.  
c) Die Baubehörde genehmigt die Zeichnung, erteilt die Bauerlaubnis.
3. Die Ausführung. a) Der Baumeister stellt Maurer und Arbeiter ein, besorgt Material.  
b) Zimmerleute, Schreiner, Installateure und Maler. führen ihre Facharbeiten aus.
4. Das Haus wird bezugsfertig übergeben.

Film: F 54.



---

 Deutsche Sprache
 

---

Sprachgestaltung.

1. Sprecherziehung: Wir achten auf mundartliche Mängel.
2. Sprachlehre: Verhältniswörter und ihre Fallsetzung. (Besonders Verhältniswörter im 2. Fall).
3. Sprachlicher Ausdruck: Stilübungen: Wie die Menschen wohnten, was sie betrieben. Stilformen: Bericht vom Markttag, - Beschreibung einer Werkstatt, des Rathauses.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Anrede für Wörter in Briefen. Wir sagen aus in der Wirklichkeitsform und in der Möglichkeitsform.
2. Sprachkunde: Stoffskizze Haus - Wortfeld Haus - Wortfamilie bauen.

Lesestoffe: Leitgedanken: Mittelalterliche Stadt. - Fugger - Hanse.

---

 R e c h n e n
 

---

1. Was es mit dem Durchschnitt auf sich hat. (Aufgaben aus dem täglichen Leben.)
  2. Sachrechnen: Beim Hausbau. (Löhne. Materialkosten.)
  3. Von dem Kreis und der Rundsäule.
- 

 S i n g e n
 

---

1. Wo Gott zum Haus nit gibt sein Gunst (Weise 1535).
  2. Ach bitterer Winter (Worte und Weise 17. Jahrh.)
  3. Aus B-Dur wird S-Dur.
  4. Notenlesen in allen bekannten Tonarten.
- 

 Z e i c h n e n u n d W e r k e n
 

---

Zeichnen:

1. Haus am Stadtrand.
2. Markttag.
3. Sachzeichnen: Kartenskizze von Südosteuropa. - Vom Kreislauf des Wassers.

Werken: Silhouette einer Stadt. (Scherenschnitt, Buntpapierschnitt.)

---

 T u r n e n
 

---

1. Körperschule: Gymnastik in der Bewegung.
2. Rodeln, Eislauf.
3. Spiele: Schnitzeljagd.

Naturkunde: Bei den Rentiernomaden und Pelztierjägern.

1.u.2. Das Ren.

3.u.4. Auf der Bärenjagd.

5.u.6. Wölfe. (Vergleich mit dem Schäferhund!)

7.u.8. Marder, Zobel und Hermelin liefern wertvolle Pelze.

Filme: F 88. F 65.

Erdkunde: Über die Weichsel in Rußlands unendliche Weiten.

1.u.2. Das Weichselland. - Die Sowjetunion (Überblick).

3. Die Tundra und das nördliche Waldland. (Einschl. sibirische Taiga).

4. Moskau, eine eurasische Stadt. - In den Industriezentren im Ural.

5. Die Ukraine, Rußlands Kornkammer.

6. Halbwüsten und Steppen um das Kaspische Meer.

7. Auf der transsibirischen Eisenbahn bis Wladiwostok.

Zur Vertiefung: a) Vergleiche russische Flüsse mit dem Rhein!

b) Verdeutliche durch Schaubilder den Unterschied des Festlandklimas (Moskau) mit dem Seeklima (Hamburg)!

c) Was führt die Sowjetunion ein und aus?

Geschichte: Eine neue Zeit bricht an.

1.u.2. Die Welt wird weiter. (Entdeckungsfahrten.)

3. Gutenberg und das deutsche Buch.

4. Luther auf dem Reichstag zu Worms.

5. Der Bauer stand auf im Lande.

6. - 8. Der große Glaubenskrieg. (Ausgewählte Einzelbetrachtungen.)

---

Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht

---

Aus Tierfellen werden Schuhe.

1. Der Bauer füttert das Rind.

2. Der Metzger gibt das Fell ab.

3. Der Gerber verarbeitet das Fell zu Leder.

4. Der Schuster schneidet zu und fertigt ein Paar Schuhe an.



Die Unterzeichneten bestellen

aus dem FRANZ EHRENWIRTH VERLAG MÜNCHEN 15

die Schriftenfolge „DIE PRAXIS“

durch die Buchhandlung

Name und genaue Anschrift	Anzahl	Stufe	Unterschrift

Stufe A: 1. und 2. Schülerjahrgang, je Monatslieferung DM 2.20

Stufe B: 3. und 4. Schülerjahrgang, je Monatslieferung DM 2.20

Stufe C: 5. und 6. Schülerjahrgang, je Monatslieferung DM 2.50

Stufe D: 7. und 8. Schülerjahrgang, je Monatslieferung DM 2.50

**Bitte Rückseite beachten!**

Sammelversand der „PRAXIS“ für  
mehrere Bezieher an eine Adresse  
spart Porto!

Versand soll erfolgen an:

.....

.....

.....

.....

An den

FRANZ EHRENWIRTH VERLAG

Abt. „Die Praxis“

⑬ MÜNCHEN 15

Güllstraße 7



Deutsche SpracheSprachgestaltung.

1. Sprechherziehung: Ausdrucksvoller Vortrag.
2. Sprachlehre: Einfache und zusammengesetzte Zeiten in der Tätigkeitsform und Leideform.
3. Sprachlicher Ausdruck: Fallensteller in Rußlands Wäldern. Begegnung mit einem Bären. - Das Ren. (Anwendung verschiedener Stilformen).

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Schwierige Laute - Mitlauthäufung.
2. Sprachkunde: Tiernamen und ihre Bedeutung.

Lesestoffe: Zusammengestellt aus den Sachfächern etwa:  
 Russischer Winter. - Kolumbus entdeckt Amerika.  
 Friede auf Erden.

Gedichte: Wintergedichte.

Rechnen

1. Die Vergleichszahl 100: Einführung in die Prozentrechnung mit praktischen Anliegen aus dem täglichen Leben.
2. Sachrechnen: Bauer und Kaufmann rechnen mit Prozenten. Aus der Pelz- und Lederindustrie.
3. Auf der Eisenbahn.
4. Aus Haus und Garten (messen, bezeichnen und rechnen).

Singen

1. Der Mond ist aufgegangen. (Math. Claudius)
2. Schlaf Herzenssöhnchen ( Hilmer)
3. A-Moll-Tonreihe.
4. Einfache, dynamische Zeichen.

Zeichnen und WerkenZeichnen:

1. Bärenjagd.
2. Rentier mit Schlitten.
3. Sachzeichnen: Kartenskizze von Rußland. - Wegeskizze: Von Moskau nach Wladiwostok,

Werken:

Einen Wolf aus Plastilin formen.

Turnen

1. Körperschule: Dauerlauf mit Unterbrechungen und Atmungsübungen.
2. Wanderungen.
3. Spiele: Urbär, Fuchsjagd.

---

**S a c h u n t e r r i c h t**

---

Naturkunde: Dem Frühling entgegen.

1.u.2. Blumenpflege in Garten und Haus.

3.u.4. Gartenarbeit: Aussaat von Salat, Erbsen, Möhren.

Geschichte: Besinnung und Ausblick.

1. - 4. Eine alte Welt zerbricht und eine neue Zeit bricht an.

Erdkunde: Zur Vertiefung und Zusammenfassung.

1.u.2. Völker und Staaten Europas.

3.u.4. Wir zeichnen eine Verkehrskarte von Europa.

---

**Gemeinschaftskunde - Politischer Unterricht**

---

Ein Tag bei der Verkehrspolizei.

---

**D e u t s c h e S p r a c h e**

---

Sprachgestaltung.

1. Sprachlehre: Aussageweise in der Wirklichkeits- und Möglichkeitsform.

2. Sprachlicher Ausdruck: Im Garten. - Bei der Verkehrspolizei.

Stilform: Schilderung, Beschreibung.

Sprachbetrachtung.

1. Rechtschreibung: Der Bindestrich.

2. Sprachkunde: Altes und Neues aus der Namenskunde.

Lesestoff: Frohes und Heiteres aus dem menschlichen Leben.

Gedicht: Münchhausen, Straßenlied.

---

**R e c h n e n**

---

Ob wir noch alles können? Einzelaufgaben aus dem Jahresstoff als überschauende Wiederholung.

---

**S i n g e n**

---

1. Kein schöner Land in dieser Zeit.

2. Notensingen.

---

**Z e i c h n e n u n d W e r k e n**

---

1. Frühlingsboten (Illustration).

2. Verkehrskarte von Europa.

---

**T u r n e n**

---

1. Körperschule: Hüpfen, Rumpfdrehbeugen.

2. Staffellauf.

3. Mannschaftskämpfe: Tauziehen.

---